



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:



Karsthöhle bei Plaka und Kloster Aretiou / Mirabellou, Nordostkreta

Wegbeschreibung: Von Agios Nikolaos ausgehend fährt man in nördlicher Richtung (entlang der Küste) nach Elounda. Von dort aus geht es weiter Richtung Plaka (auf diesem Teilstück befindet sich unser erstes Ziel: die Karsthöhle) bis Vrouhas. In Vrouhas fährt man dann wieder in westlicher Richtung (über Selles und Skinias) bis Valtos. Kurz hinter Valtos erreicht man eine Straßenkreuzung (die "gerade aus" nach Finokalia führt), an der man aber links (wieder in südlicher Richtung) nach Karidi abbiegt (unserem zweiten Ziel: Kloster Aretiou); von dort kann man als Rückweg die Strecke über Dories, Sirmeso nach Kastelli oder Fourni wählen, von wo aus man auf der Höhe von Neapoli wieder auf die Nationalstraße nach Agios Nikolaos trifft.

Die **Karsthöhle** bei Plaka ist schon von Elounda aus im Berg entlang der Küstenstraße zu sehen, die in Serpentina bergauf nach Plaka führt. Kurz vor Plaka – auf Höhe der der Insel Spinalonga nördlich vorgelagerten "Leprainsel" – liegt die Karsthöhle links der Fahrstraße im Berghang. Der Hang ist relativ steil und aufgrund seines gestrüppartigen Bewuchses mit eingeschalteten Gerölllagen nur schwer begehbar. Unterhalb der Höhle befindet sich ein steiler Felsabhang (ca. 3,5 m), der zum Erreichen der Höhle umgangen werden muss; der Einstieg in die Höhle ist nur von der Seite her möglich. Die Höhle hat eine Ausdehnung von etwa 30 x 10 m und eine Deckenhöhe von 4 m. Sie besteht nur aus einem Raum, ohne Nebentunnel. Speleologisch ist die Höhle wenig spektakulär; dennoch lohnt sich ein Aufstieg: von hier aus hat man eine tolle Aussicht aufs Meer und einen kaum zu übertreffenden Blickwinkel auf die "Leprainsel" und die Nordspitze von Spinalonga.



Die Abb. zeigen (v. li. n. re.) den Aufstiegsbereich von der Fahrstraße aus. Unterhalb der Sekundärhöhle (li. Bild, li. oberer Bildrand) befindet sich ein etwa 3,5 m, fast senkrechter, glatter Felsabhang (s. dazu auch Bild Mitte), der umstiegen werden muss, um von der Seite her (am besten von rechts) in die Höhle zu gelangen. Sie ist als Horizontalhöhle ausgebildet und zeigt Anzeichen eines Raumverfalls (Vorsicht; abstürzende Felsbrocken möglich!). Vom Höhleneingang hat man eine wunderschöne Sicht über die Küste hinweg auf Spinalonga (rechts) und vom Höhlenvorplatz auf das Meer und die "Leprainsel" vor Spinalonga (Abb. unt. li.). Für den Auf- und Abstieg ist aufgrund des unwegsamen, teils steilen Geländes und einiger Kletterpartien rd. 1 Stunde einzuplanen, um die ca. 600 m Wegstrecke zu bewältigen. "Rutschungsfelder" im Hang, mit losem, kantigem Geröll sollten dabei nicht überquert, sondern umgangen werden.



Das **Kloster Aretiou** bei Karidi stammt aus dem 15. Jahrhundert und zählte zur Zeit der türkischen Besetzung Kretas zu den bedeutendsten Klöstern der Provinz. Zum Kloster gehören Weinkellereien und Ölmühlen. Es wurde erst in den letzten Jahren restauriert und ist heute eine sehenswerte und gepflegte Anlage, in dem ein beschilderter Rundgang (vorbei an den Mönchzellen) rund um die Klosterkirche AGIA TRIADA (Heilige Dreiheit) führt. Das Kloster selbst wird von drei Nonnen und einem Mönch bewirtschaftet; die Nonnen wohnen außerhalb des Klosters. Im Innenhof des Klosters steht rechts vor der Kirche eine sehenswerte kleine Kapelle; vom begehbaren Dach eines Wirtschaftsgebäudes hat man einen guten Blick auf einen gegenüber liegenden Berghang, auf dem alte, wohl antike Gebäuderuinen stehen. Ob diese in einem Zusammenhang mit dem Kloster stehen, sollen geplante, spätere Ausgrabungen klären.

I. Μονή Αρετίου Aretiou Monastery



Die Abb. zeigen von oben nach unten: Die neu errichteten Gebäude am Klostereingang, die in ihrer architektonischen Form das alte Aussehen widerspiegeln und der Harmonie der Umgebung angepasst sind. Um 1600 spendete der "Regler" MARCUS PAPADOPOULOS, ein Bewohner aus Fourni, 40 "Mouzorin" (eine Maßeinheit dieser Zeit), um die damaligen 12 Nonnen des Klosters zu unterstützen. 1821 wurde das Kloster von den Türken angezündet und der Bischof "YOAKIM" getötet. Ein Blick auf die Mönchzellen im Klosterhof zeigt die gelungene Wiederherstellung, wie auch die Totalansicht des Klosters (von Süden). Die mittlere Bildreihe zeigt die Klosterkapelle und die Kirche der Heiligen Dreiheit; daneben die jeweiligen Altaransichten, Mitte: der Kirche Agia Triada und rechts der Kapelle.

Die unterste Abb. zeigt Ruinenreste auf dem östlich gegenüber dem Kloster liegenden Hang; sie gehören vermutlich zur alten Klosteranlage.

Fotos: (5) U. Kluge / (6) H. Eikamp (05/2005)